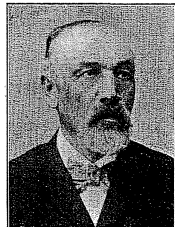


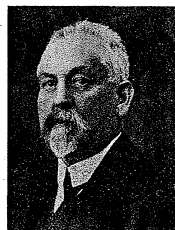
## Pelhrimov



J. K. Fleischl



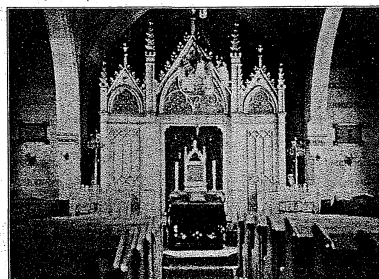
Jakob Juda Kohn



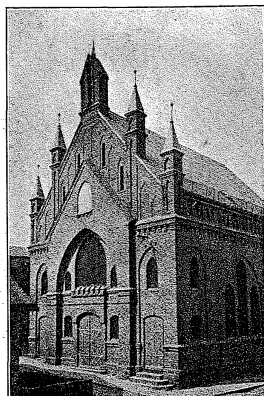
Rb. Karel Freud



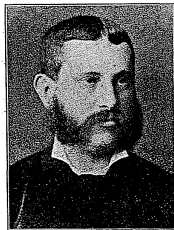
Julius Aron



Synagoga (vnitřek)



Synagoga (vnějšek)



Benedict Herrmann



Ladislav Dub



Jindřich Glaser

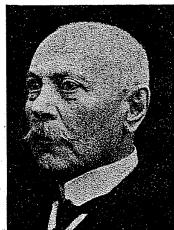
## Pilgram



Zikmund Kohn



Rb. Isak Poláček



Rb. Leopold Polák

## Geschichte der Juden in Pilsen.

Bearbeitet von

Rb. Prof. Dr. Max Hoch, Pilsen.

Die königliche Bergstadt Pilsen (č. Plzeň) stand ursprünglich dort, wo heute die Ortschaft Alt-Plzeň liegt. Unsere Stadt hieß Jahrhunderte lang Nový oder Nová Plzeň, lateinisch Pilsna, auch Plzna, Pelsina. Wie der hiesige Chronist Martin Hruška berichtet. Wie der hiesige Chronist Martin Hruška berichtet. Wie der hiesige Chronist Martin Hruška berichtet. Wie der hiesige Chronist Martin Hruška berichtet.

Die königliche Bergstadt Pilsen (č. Plzeň) stand ursprünglich dort, wo heute die Ortschaft Alt-Plzeň liegt. Unsere Stadt hieß Jahrhunderte lang Nový oder Nová Plzeň, lateinisch Pilsna, auch Plzna, Pelsina. Wie der hiesige Chronist Martin Hruška berichtet. Wie der hiesige Chronist Martin Hruška berichtet. Wie der hiesige Chronist Martin Hruška berichtet. Wie der hiesige Chronist Martin Hruška berichtet.

Die königliche Bergstadt Pilsen (č. Plzeň) stand ursprünglich dort, wo heute die Ortschaft Alt-Plzeň liegt. Unsere Stadt hieß Jahrhunderte lang Nový oder Nová Plzeň, lateinisch Pilsna, auch Plzna, Pelsina. Wie der hiesige Chronist Martin Hruška berichtet. Wie der hiesige Chronist Martin Hruška berichtet. Wie der hiesige Chronist Martin Hruška berichtet. Wie der hiesige Chronist Martin Hruška berichtet.

gen diese Verordnung zu handeln, daß sie ihn strenge bestrafen.

17. Sept. 1375: Dominus Zyfridus habet potestatem eandem pecuniam inter Judeos sive Christianos conquirere. Dieser Zyfridus war Kreuzherr aus dem deutschen Ritterorden und die gleiche Formel findet sich öfter: inter christianos vel judeos obligandi vel vendendi. Für den Zeitraum 1450—1526 fehlen zwei Drittel aller Urkunden, sie wurden angeblich später als Hüllen zu Zündholzschnitzeln verwendet.

6. Jänner 1432. Die Judenältesten und die gesamte Gemeinde der Juden in P. kauften einen Platz von der Stadtgemeinde in P. auf der Skvrner Vorstadt für 12 Schock Prager Groschen, damit sie hier ihren Friedhof errichten. Ladman, Muse, Michal, die Ältesten und die ganze Gemeinde in der Stadt Nová Pilsna, gegenwärtig und künftig dort Wohnende, sollten zwei Schock den Ratsherren und der Bürgerschaft (Gemeinde) zahlen, die übrigen 10 je eins jährlich für sich und ihre Nachfolger (Erben) versprechen, am Georgitage ohne Aufschub. Also kauften die Juden in den gefährlichsten Zeiten einen Friedhofplatz.

1457 schenkt König Ladislaus der Gemeinde Neu-Pilsen alle Zahlungen und Abgaben, welche die in P. wohnenden Juden alljährlich an die königl. Kammer zahlten, damit diese Gelder zur Ausbesserung der Stadtmauern verwendet werden können. Die Überschrift lautet wörtlich: List na židy.

1461 ist eine Forderung auf dem Hause des Juden Zalman auf 50 Schock guten Silbers eingetragen, in drei Jahren zahlbar. Demselben Juden Zalman ist ein Vertrag ausgestellt: za jistinu i za lichvu i za všecky věci 9 kop gr., für den Betrag für Zinsen und alle Sachen 9 Schock Gr. Unterschrieben der ehrwürdige Priester Tomášek, Pfarrer in Nový Plzen, und Jontoff, Jud aus P., und dieser Vertrag wurde geschlossen bei Frau Maretka, der alten rychtárka im Hause. Item sollen die Juden geben dem rychtár am St. Martintage von jedem Tische eine Stopfgans, zu Weihnachten ein Pfund Pfeffer und zu Ostern einen Gulden und ein Pfund Pfeffer. Das gleiche findet sich unter 1. Juli 1462, wo König Georg das Schulzentrum (rychtářství) bestätigt. Dort wird weiter geboten, item haben die Juden die Pflicht (obyčej), beim rychtár im Register ihre Pfänder einzuschreiben. Wer ein Pfand verkaufte und welcher Jude sie nicht ins Register einschrieb, soll dessen verlustig werden, oder das, wofür er es verkaufte, aber immer ohne Schädigung unserer königl. Rechte, denn wir wurden von glaubwürdigen Leuten berichtet, daß diese Nutznießungen von alterher dieser rychta gehörten und gebühren.

Am 20. Febr. 1495 verspricht der Jude Mekl seiner Stiefmutter Lea 60 Schock mäs. auf seinem Hause in P. Mekl, Sohn des Jontoff, unser Jud, Haus Nr. 263 in der heutigen Solní (Salzgasse) 262 Ecke der Solní und Sedláčková, daß sie das Vorrecht habe vor Juden wie vor Christen (aby měla právo nejprvní před židy